

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlig, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Reudorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Staugendorf, Thurm, Niedermüllen, Kubichnappel und Lirchheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

55. Jahrgang.

Nr. 101.

Verantwortlicher Redakteur: Nr. 7.

Mittwoch, den 3. Mai

Telegraphische Adressen: 1905.

Bekanntmachung.

die diesjährigen öffentlichen Impfungen betr.

Im Jahre 1905 sind impfpflichtig:

- 1., alle im Jahre 1904 geborenen Kinder, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben (Erstimpfung);
- 2., alle Böglinge einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule, welche in diesem Jahre das 12. Lebensjahr zurücklegen, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind (Wiederimpfung);
- 3., alle diejenigen Kinder, welche im vergangenen Jahre der Impfung vorschriftswidrig entzogen geblieben, ohne Erfolg geimpft oder wegen Gefahr für Leben oder Gesundheit zurückgestellt worden sind.

Die diesjährigen unentgeltlichen Impfungen finden im **hiesigen Rathes-Saal** an folgenden Tagen statt:

A. Erstimpfung.

1. **Montag, den 15. Mai d. J.**, von 3 Uhr nachmittags ab für die Kinder, deren Familiennamen mit einem der Buchstaben **A bis L** beginnt;
2. **Mittwoch, den 17. Mai d. J.**, von 3 Uhr nachmittags ab für die Kinder, deren Familiennamen mit einem der Buchstaben **M bis Z** beginnt.

B. Wiederimpfung.

Freitag, den 19. Mai d. J., von 4 Uhr nachmittags ab für alle Wiederimpfungen.

Die **Nachschau** der Geimpften findet an denselben Tagen und zu derselben Zeit der darauffolgenden Woche in demselben Raume statt.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der zur Erstimpfung vorzustellenden Kinder werden hiermit aufgefordert, mit ihren Kindern und Pflegebefohlenen zu den anberaumten Impf- und Nachschau-terminen **pünktlich** zu erscheinen.

Etwasige Befreiungen von der Impfung sind durch ärztliche Zeugnisse nachzuweisen, die im **Impftermine** vorzulegen sind.

Eine mündliche Bestellung zum Erscheinen im Impftermine erfolgt nicht.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Sroup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Impftermine nicht gebracht werden.

Die Eltern des Impflings oder deren Vertreter haben dem Impfarzte vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten der Kinder Mitteilung zu machen.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Nachschau entzogen geblieben sind, werden nach § 14 Absatz 2 des Reichsgesetzes vom 8. April 1874 mit Geld bis zu Mark 50 oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Lichtenstein, am 27. April 1905.

Der Stadtrat.

Stedner,
Bürgermeister.

Schm.

Die für

Dienstag, den 2. Mai 1905,
abends 8 Uhr

im Stadtverordneten-Sitzungsraum anberaumte

öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

fällt aus.

Lichtenstein, am 2. Mai 1905.

Der stellvert. Stadtverordnetenvorsteher.

H. Niehus.

Der Krieg in Ostasien.

Das Flottenspiel auf dem fernen Kriegsschauplatz, dem aller Augen mit Spannung von Tag zu Tag folgen, nähert sich dem kritischen Punkt. Das sogenannte dritte Geschwader unter dem Kommando des Admirals Nebogatow hat sich zur Stunde entweder schon mit der unter Befehl Roshestwenski noch immer in der Nähe der Kamranhducht befindlichen russischen Hauptflotte vereinigt, oder die Vereinigung steht unmittelbar bevor. Nach wochenlangem, spannungsvollem Erwarten irgend welcher entscheidenden Meldungen aus den chinesischen Gewässern ist das eigentlich das einzige wirkliche Neue, was der Telegraph übermittelt hat. Sonst schwirren die Nachrichten in schier erdrückender Fülle durcheinander, chaotisch, eine die andere überstürzend, eine der anderen widersprechend, ohne sichere Anhaltspunkte für eine richtige Beurteilung der gegenwärtigen Lage an die Hand zu geben. Da heißt es also, Vorsicht zu üben in der Voraussage der weiteren Ereignisse und alle bisherigen Nachrichten durch das kritische Sieb laufen zu lassen, um zu einem klaren, zutreffenden Bilde der augenblicklichen kriegerischen Lage zu gelangen. Vor allem muß man dabei unverwandt den Zweck im Auge behalten, den die gegnerischen Flotten bei allen ihren Bewegungen und Handlungen zu verfolgen haben. Admiral Togo sieht sich in die Notwendigkeit versetzt, alles daran zu setzen, um die anrückende russische Flotte nach Möglichkeit zu schädigen, ohne andererseits dabei seine eigenen Panzer und Panzerkreuzer mehr zu exponieren, als zur Erreichung des Kampfweges unbedingt erforderlich ist; denn Japan hat keine Schiffsbestände mehr in Reserve bezw. so gut wie keine Neubauten auf seinen Werften, aus denen es seine ohnehin nicht mehr allzu starke Schlachtflotte ergänzen könnte, während Rußland immerhin noch über einige teils im letzten Bau stadium, teils in Reparatur befindliche Schlachtschiffe verfügt, die es ev. in absehbarer Zeit an der ostasiatischen Küste zu verwenden vermöchte. Für die Russen liegt die Sache folgendermaßen; die Seetransportmittel, welche den auf dem asiatischen Kontinent exponierten japanischen Truppen unaufhörlich Verstärkungen, Munition und Proviant nachschicken, müssen unterbunden und die diese Verbindungen schützende japanische Flotte muß selbst um den Preis der Vernichtung des eigenen Geschwaders niedergezungen werden. Die Japaner ihrerseits müssen unter allen Umständen

diese Seeverbindungen aufrecht erhalten und die Kriegsflotte deshalb zum Schutze der Transportmittel bestmöglich verwenden, ohne jedoch dabei ihre Existenz, wie oben ausgeführt, ganz aufs Spiel zu setzen. Dies vorausgeschickt, hat Admiral Roshestwenski die Verpflichtung, seinen japanischen Gegner zur See womöglich fernab von seinen Stützpunkten energisch anzupacken und mit Einsatz aller Mittel zu vernichten, und dies sobald als möglich, wenn das heroische Opfer so oder so noch irgend einen mitbestimmenden Einfluß auf die Kriegslage und auf einen eventuellen Friedensschluß haben und nicht nutzlos verpuffen soll. Togo dagegen wird früher oder später gewiß einen schneidigen Guerillakampf mit seiner Torpedoflotte ins Werk setzen und die Russen hierdurch stückweise aufzureiben trachten. Eine Entscheidungsschlacht auf hoher See, die, wie aus den obigen Darlegungen klar sein dürfte, schließlich unausweichlich ist, werden die Japaner vermutlich erst dann, und zwar in möglicher Nähe ihrer Flottenbasis, annehmen, wenn der Gegner durch Verlust einiger Schiffe hinreichend geschwächt ist.

Die neue Verfassung Transvaals

hat die frühere Burenrepublik dem System der Selbstverwaltung, wie es britische Kolonien versehen, um einen Schritt näher gebracht. Diese neu verliehene Verfassung ist als die Erfüllung des Versprechens anzusehen, das die englische Regierung den Buren in dem Friedensvertrag vom 30. Mai 1902 zu Vereingung gemacht hat. Was den Inhalt der neuen Verfassung anlangt, so ist er kurz folgender: Nach der königlichen Verordnung soll die neu zu schaffende gesetzgebende Versammlung von Transvaal aus dem Gouverneur, Leutnant und nicht weniger als 6 und nicht mehr als 9 offiziellen Mitgliedern und nicht weniger als 30 und nicht mehr als 35 gewählten Mitgliedern bestehen. Die Dauer des Mandats der ernannten Mitglieder hängt vom Willen des Königs ab, während die gewählten Mitglieder alle vier Jahre neu gewählt werden müssen. Die Wahl erfolgt nach dem Grundgesetz des gleichen Stimmrechts und die Wahlkreise werden nach der Zahl der Wahlberechtigten, nicht nach der Kopfzahl eingeteilt. Personen, deren Namen in der letzten Liste der Bürger der früheren südafrikanischen Republik erschienen sind und für den ersten Volksraad stimmen durften, oder Personen, die in der Kolonie eine Wohnung im jährlichen Werte von 10 Pfund innehaben oder einen Wohn in der Höhe von mindestens 100 Pfund jährlich beziehen, sind wahlberechtigt, sobald sie 21

Jahre alt sind. Farbige erhalten kein Wahlrecht. Der Kommissare werden beauftragt, Transvaal in Wahlkreise einzuteilen und alle zwei Jahre wird eine Wählerliste aufgestellt. Der Eid, den die Mitglieder der Gesetzgebenden Versammlung zu schwören haben, lautet folgendermaßen: „Ich schwöre, daß ich Seiner Majestät König Eduard dem Siebenten, seinen Erben und gesetzlichen Nachfolgern treu und gehorham sein will.“ Die Verhandlungen werden in englischer Sprache geführt, doch steht es dem Präsidenten frei, einem Mitgliede zu erlauben, sich der holländischen Sprache zu bedienen. Die Gesetzgebende Versammlung erhält die Befugnis, solche Gesetze zu schaffen, die für den Frieden, die Ordnung und die gute Regierung der Kolonie notwendig sind. Ueber die Staatsentnahmen steht ihr kein Verfügungsrecht zu, und sie darf auch keine neue Steuer einführen, es sei denn, daß eine solche zuerst von dem Gouverneur in Vorschlag gebracht worden ist.

Es ist also im Grunde nicht viel, was den Bürgern der neuen Kolonie zur Bestimmung ihrer Geschichte eingeräumt wird und die Enttäuschung in der Bevölkerung ist dementsprechend groß. Besondere Bestimmung erzeugt die Verfügung, daß Englisch die Parlamentssprache sein soll und Holländisch nur mit Genehmigung des Präsidenten gebraucht werden darf. Auch mit der Gebundenheit der Wahlstimmen an einen Jesus können die Buren ganz selbstverständlich nicht zufrieden sein, da sie hiermit die letzte Möglichkeit einer Wehrheitsbildung in der Gesetzgebenden Versammlung verlieren.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Graf Tattenbach reist am 2. Mai nach Fez (Marokko) ab, und zwar vor der mit seiner Sondergesandtschaft verbundenen Militärmission, der auch der deutsche Militärattaché in Oissabon zugeteilt worden ist.

* Der Generalinspekteur der Kavallerie, Edler von der Planitz, begibt in Berlin die Feier seines 50jährigen Militärdienstjubiläums unter glänzenden Ehrungen.

Frankreich.

* Paris, 2. Mai. Der König von England traf Sonnabend abend von Marseille in Paris ein. Auf seinen ausdrücklichen Wunsch war auf dem Bahnhofe weder ein Abgesandter des Präsidenten Loubet, noch ein solcher des Ministeriums anwesend. Der König fuhr in das Hotel „Victoria“. Sonntag nachmittag stattete er dem Präsidenten Loubet im Elysee einen halbstündigen Besuch ab.

Ein Bataillon Infanterie mit Fahne und Musik erwies dem König bei seinem Eintritte ins Elysee die Ehrenbezeugungen. Bald, nachdem der König das Elysee verlassen hatte, erwiderte der Präsident Loubet seinen Besuch. Der Minister des Aeußeren, Delcasse, wurde vom Könige empfangen. Bei dem Präsidenten der Republik fand abends zu Ehren des Königs von England ein Diner statt. Unter den Geladenen befanden sich der deutsche Botschafter Fürst Radolin mit Gemahlin. Am nächsten Donnerstag reist der König von England nach London zurück.

Rußland.

Die blutigen Zusammenstöße mit dem Militär haben während der Osterfeiertage leider wieder begonnen. Man meldet aus Warschau:

Auf dem Wittowskypolze wurde eine 5000köpfige Arbeitermenge vorgestern nachmittags vom Militär angegriffen. Das Militär schloß. Die Sanitätswachen zählten 31 Tote und 15 Verletzte. Die Polizei schaffte außerdem 80 Tote und Verwundete fort. Auf der Jerusalemstraße wurde das Militär von der Menge angegriffen. Es wurden 25 Arbeiter getötet und 25 verwundet.

Petersburg. In einer Wohnung des Hauses Nr. 16 der Straße der 7. Kompagnie des Regiments Ismailowsky fand gestern früh bei der Herstellung von Sprenggeschossen eine Explosion statt. Von den Mietern wurde einer leicht und andere schwer verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Mit dem Kaiserlichen Erlaß über die Glaubensfreiheit, den wir gestern veröffentlichten, ist zugleich ein solcher veröffentlicht, der den Bauern einer Anzahl Gouvernements neue Erleichterungen gewährt durch Streichung der Rückstände bei Tilgung der vom Jahre 1867 bis zur Geburt des Thronfolgers gewährten Darlehen bei Mißernten. Die Höhe der erlassenen Schulden wird auf 75 Millionen Rubel beziffert.

Durch kaiserliche Erlasse sind aus Anlaß des Osterfestes in den Reichsrat berufen worden der Generaladjutant des Kaisers, General der Infanterie Gripenberg, die Senatoren Laganzow und Sasarew, der Gehilfe des Finanzministers Fürst Obolensky, der Gehilfe des Justizministers Smeemann und der Dulcer Adelsmarschall Arseniew. Ferner sind durch kaiserliche Reskripte dem russischen Botschafter in Wien Fürsten Urussow und dem Professor von Martens der Alexander-Newsky-Orden verliehen worden.

Ein weiterer Erlaß des Kaisers beruft den Statthalter des Kaukasus Grafen Woronzow-Daschkow in den Reichsrat, ernannt ihn zum Mitgliede des Ministerates und des Ministerkomitees und beauftragt den Staatssekretär Baron Nolde, den Statthalter bei den Sitzungen dieser höchsten Staatsinstitutionen zu vertreten. Angelegenheiten, welche eine persönliche Entscheidung des Kaisers erfordern, werden diesem von dem Statthalter durch Vermittelung des Barons Nolde unterbreitet.

Der Kaiser hat die wegen des Kartätschenschusses am Wasserweihfeste zu Festungshaft verurteilten Artillerieoffiziere Dawydow,

Rargow und Roth zu drei- bis einmonatigem Arrest auf der Hauptwache mit Beschränkung einiger Dienstrechte begnadigt.

Vertikales.

Sichtenstein, 2. Mai.

Der gestrige erste Mai,

der „Weltfeiertag“ ist nach den vorliegenden Berichten überall in deutschen Landen ruhig verlaufen. Man ist bekanntlich von einer allgemeinen Arbeitseinstellung an diesem Tage nach und nach zurückgekommen und man begnügt sich damit, Versammlungen abzuhalten, in denen der Arbeiterschaft die Bedeutung des ersten Mai klar gemacht wird. So war es auch gestern bei uns in Sichtenstein. Am Nachmittag, der, von einem etwas heftigen Westwind abgesehen, den ganzen Tag über das Bonnemonsat entfaltete, fand im „Grüntal“ ein Konzert der Stadt Kapelle statt, zu dem sich nach und nach zahlreiches Publikum eingefunden hatte, die Männer durch rote Schlipse oder rote Kofetten in den Knöpföchern schon äußerlich ihre Parteizugehörigkeit dokumentierend. Abends hielt dann vor verklärter Menge Herr Rändler aus Rappell im Garten eine Rede über die Maitfeier und verschiedens andere, die den lebhaften Beifall der Zuhörer fand. Und so ist auch der 1. Mai in Sichtenstein ohne Störungen verlaufen.

Der König als österreichischer Regimentschef. Wie im österreichischen Armeeverordnungsblatt bekannt gegeben wird, hat der Kaiser den König Friedrich August von Sachsen zum Oberstinhaber des Dragoner-Regiments Nr. 3 ernannt.

Erste Kommunion des Kronprinzen. Sonntag früh empfing Kronprinz Georg von Sachsen in der Kapelle des Taschenbergpalais in Dresden durch den Prälaten Klein zum ersten Male die Kommunion. Zugewesen waren König Friedrich August, die Königin-Witwe Carola, sowie Prinzessin Anton von Hohenzollern, Prinzessin Mathilde, Prinz Max, Prinz Friedrich Christian, ferner der Bischof Wuschansky und Gräfin Bruckner. — Vorgesetzt mittag erschien König Friedrich August mit dem Kronprinzen in der Wohnung des Prälaten Klein, um ihm für die Vorbereitung des Thronerben auf die Kommunion zu danken. Der König überreichte dem Prälaten die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Abrechtsordens, während der Kronprinz seinem Religionslehrer einen gerahmten Kupferstich religiösen Inhaltes, sowie sein Porträt mit Widmung zur Erinnerung verehrte.

Prinz Max von Sachsen ist vorgestern abend von Dresden wieder abgereist.

Staatsminister v. Meißel ist vom Urlaube zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

Der Landesverein der nationalliberalen Partei im Königreich Sachsen hielt gestern vormittag in Chemnitz eine Vertretersitzung ab. Beraten wurde der Wahlaufsatz für die Landtagswahlen, eine Einigung über die Redaktion des Wahlaufsatzes war jedoch nicht zu erzielen. Schließlich wurde die Redaktion des Wahlaufsatzes einer aus fünf Mitgliedern bestehenden Kommission übertragen. Ein Bericht über die allgemeine politische Lage wird von der Kommission ausgearbeitet und demnächst veröffentlicht werden. In nächster Zeit

findet übrigens die Generalversammlung des nationalliberalen Landesvereins in Dresden statt.

Der Verband sächsischer Mietervereine, der am 14. Mai in Plauen seinen Verbandstag abhält, wird sich mit einer bedeutsamen Angelegenheit beschäftigen. Es wird sich nämlich um weiteres Fortbestehen des Verbandes handeln. Der Verein Leipzig hat den Antrag gestellt, daß die Vereine des Verbandes sächs. Mietervereine auch dem Deutschen Mieterverband angehören müssen. In der Hauptversammlung des Plauerer Mietervereins erklärte man sich in entschiedener Weise gegen diesen Antrag und beschloß, einen Gegenantrag zu stellen, dahingehend, den Vorstand des Sächs. Mieterverbandes zu beauftragen, sämtliche Mietervereine Sachsens zu ersuchen, sich dem Deutschen Mieterverband fernzuhalten und nur dem Sächs. Mieterverband beizutreten bez. demselben weiter anzugehören, da der Deutsche Mieterverband für Sächs. Mietervereine keinen Zweck habe. Dieser Antrag ist insofern von Interesse für die dem Sächs. Mietervereinsband angehörenden Kreise, weil der Verein Plauen im Falle der Annahme des Antrags Leipzig gesonnen ist, in der nach der Hauptversammlung stattfindenden Delegierten Versammlung zu beantragen, den Verband sächs. Mietervereine aufzulösen.

Die Ausschüsse zur Vorbereitung des Heimatsfestes sind in reger Tätigkeit begriffen. Gestern abend tagte u. a. der Preßausschuß, der die Herausgabe einer Festzeitung beschloß, die interessante erstere und heitere Beiträge aus Sichtensteins Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bringen und die für einen mäßigen Preis verkauft werden soll. Außerdem wird eine künstlerisch ausgeführte Ansichtspostkarte, eine Totalanzeige von Sichtenstein enthaltend, zu der ganz neue Ausnahmen gemacht werden, herausgegeben werden. Sie wird allen Teilnehmern am Heimatsfest sicher sehr willkommen sein. Die Beschlüsse des Preßausschusses sind allerdings noch von der Zustimmung des Hauptausschusses abhängig. Es wurde auch der Gedanke eines historischen Festspiels erörtert, doch wurde die Beschlussfassung darüber noch ausgesetzt.

Die für heute anberaumt gewesene Stadtverordnetenversammlung fällt aus. Dagegen wird, dem Vernehmen nach, voraussichtlich am Freitag abend eine Stadtverordnetenversammlung stattfinden.

Eine Sitzung des Denkmalkomitees findet heute abend statt.

Herr Privatrat Wilhelm Brosche errang, wie wir hören, beim gestrigen Preis-schießen in Lugau die Meisterschaft von Lugau sowie je einen 1. Preis auf Weislererie und auf Festscheibe. — Wir gratulieren!

Der Verband der Sabelsberger Stenographen in Sichtenstein. Die diesjährige Frühjahrs-Versammlung des Verbandes Chemnitz und Umgebung der Sabelsberger Stenographen in Sichtenstein, findet, wie schon mitgeteilt, am Himmelstags, den 1. Juni, statt. Das Programm ist folgendes: 1/2 Uhr Vorversammlung; 2 Uhr: Schnellschreiben in 5 Abteilungen; 1/4 Uhr: Hauptversammlung; 1. Eröffnung und Begrüßung, 2. Prüfung der Vollmachten und Feststellung der vertretenen Vereine und deren Stimmenzahl, 3. Geschäftliches, 4. Vortrag des Regierungsrats Professor Dr. Clemens-Dresden: „Die Stenographie in Sachsen seit 75

Wege des Schicksals.

Roman von A. Bülow.

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Na also, so schön war es“, sagte er lachend, „wie die Wangen glühen! — Guten Abend, Fräulein Ilse — nein, Kind, nicht da hinein — Du weißt doch, der Geburtstagsmann.“

„Ach, Papa, Du glaubst nicht, wie hübsch sie war — die Soubrette.“

„Aber nun ins Bett, Kleine, — morgen heißt es früh heraus aus den Federn, denn wir wollen die Bescherung vor der Sprechstunde ansehen, — ich bin morgen sehr in Anspruch genommen und vor 2 Uhr mittags wohl kaum zu Hause!“

Ihre Arme um des Vaters Hals legend, schmeigte Effie Livonius den Blondkopf an dessen Brust. — Von unten herauf schaute sie zu ihm mit leuchtenden Augen empor.

„Wie ich Dich lieb habe, Du bester aller Väter!“

Jetzt sah man erst, wie schlant und hoch das junge Mädchen gebaut war. Zärtlich strich der Doktor das krause Gelock rückwärts und drückte einen Kuß auf die Stirn seines Kindes.

Bald erfolgte das Licht in des Arztes Studierzimmer, nur die Mondesstrahlen woben einen lichten Schleier um das lebensgroße Bild des Kindes.

Es war spät in der Nacht, als Christel Freygang heimkehrte.

Leise die Tür öffnend, erschraf sie, die alte Frau noch schlafend über den Strickstrumpf aufzustehen. Als sie erwachend die Augen vorwurfsvoll auf die Enkelin richtete, sagte diese schmeichlerisch:

„Nicht schelten, Großchen — bitte, bitte, heute nicht schelten! — Bedenke doch, heute zum erstenmal

eine große Rolle gespielt! Großmutter, das mußte doch gefeiert werden!“

Christel ließ mit unerschütterlicher Grazie den hellen Abendmantel von den Schultern fallen.

Dann plauderte der kleine, rote Mund unaufhörlich weiter.

„Der Direktor hat mir viel Gutes prophezeit — und morgen geht es nun endgültig nach Berlin — 150 Mark monatlich — nur: wird's schon werden. Deine Pension und die Zinsen von der amerikanischen Erbschaft — wir leben wie die Millionäre. — Nun nehmen wir uns eine Wohnung nahe dem Theater — ja, Großmutter — freust Du Dich denn nicht?“

„Ja doch, Kind, ja — ich freue mich schon, es ist ja ein großes Glück, — aber sieh mal die Angst, — ich bin schon eine alte Frau — und nun noch in die große Stadt! — und all die Gefahren, die Dich umschweben! Christel, Christel, Du bist so jung und schön — und die Männer so falsch und treulos.“

„Ach denke an Deine arme Mutter und traue den Männern nicht!“

„Ja, Großchen, — Mütterchen war anders geartet wie ich, — ich verlasse mich nicht so leicht, — ich lache sie alle aus, die idriichten Männer! — Bis vielleicht einmal der Rechte kommt! Und nun geh' zu Bett, Großmütterlein, morgen heißt es packen und abreisen. — Mein Kopf ist mir ganz schwindlich — wir haben ja — Selt — getrunken!“

Botho von Bedwitz wiegte sich im Schaukelstuhl des Doktorhauses.

„Bitte, bitte, Fräulein Livonius, singen Sie das Lied noch einmal, seien Sie nicht so grausam, morgen geht es ins Mandoor — volle, lange sechs Wochen — so lange werde ich Ihre süßen Lieder dann nicht hören!“

Botho von Bedwitz wiegte sich im Schaukelstuhl des Doktorhauses.

„Bitte, bitte, Fräulein Livonius, singen Sie das Lied noch einmal, seien Sie nicht so grausam, morgen geht es ins Mandoor — volle, lange sechs Wochen — so lange werde ich Ihre süßen Lieder dann nicht hören!“

Bothos Stimme war ganz leise geworden. — Ein Neben ging durch den jungen Mädchenleib. Schüchtern blickte Effie auf zu dem Manne, dessen Blick voll heißer Liebe die ihren suchten!

„Nein, dieses nicht — ich werde Ihnen noch Ihr Lieblingslied zum Abschied singen — aber, Herr von Bedwitz, Sie müssen begleiten!“

Ihre bebende Hand suchte das Lied und Bothos Hände glitten leise präudierend über die Tasten — doch seine Blicke hingen an der reizenden Gestalt des jungen Mädchens. Und dann setzte das „Trompetenlied“ ein.

Ilse Dorn trat vorsichtig über die Schwelle; wäre sie wenige Minuten später erschienen, — wer weiß, ob Botho von Bedwitz noch die Besinnung behalten hätte, schweigend ohne Aussprache für lange Wochen Abschied zu nehmen.

Als sich die Tür hinter dem jungen Offizier schloß, lief Effie an das Fenster, aus dem sie so oft noch dem Kommenden ausgeschaut. — Heute lehnte sie schluchzend das Gesichtchen an die Fensterscheiben! Ein Bangen ging durch das Herz — das Bangen des Zweiflers.

Warum ging er, — ohne ein Wort von Liebe zu sprechen, — warum schwieg sein Mund und sprachen seine Augen?

Als Ilse Dorn die Lampe entzündete, war der Platz am Fenster leer.

Effie war hinaufgeschlüchtet in ihr eigenes Stübchen und weinte die ersten Tränen über die Liebe und Botho von Bedwitz.

Die Sonne senkte ihre Strahlen auf die im Schweife ihres Angesichts wandelnde Soldatenschar. (Fortsetzung folgt.)

Jahren“, 5. Bericht d. Sprechungen der Jahre der Schierand-Stiftung Bestimmungen über die Sprache für den Verband über sonstige Veranstaltungen des der Gäste.

— Eine furcht so oft geübte Gewohnheit von noch in der Bahnhöfen zu Vorfälle: Am Sonntage Punkte Denker in dem Aussteigen aus dem noch im Gange Min. von Glauhausonenzuges beide Verunglückte wurde zuquellert, wo er am

— r. Neue Le Die Herren Lebma hören, mit Beginn Hilfslehrer angestellt Amt eingewiesen wo

— m. Der A. schloß in seiner gestr an dem gemein sam militärischen Vereinen Sr. Maj. des Königs Es wurde soan: wagens zum H schlussfassung darüber

— Regiment Fuß-Artilleristen. schaft fester zu kühn wach zu rufen, die mente zu beschäftigen 1905 das 3. Regiment in Plauen i. V. st. ob sie einem Militär gesonnen sind, sich wollen sich an den für die Kreisauptm Algierlastraße 18, w

— Regiment Fuß-Artilleristen. schaft fester zu kühn wach zu rufen, die mente zu beschäftigen 1905 das 3. Regiment in Plauen i. V. st. ob sie einem Militär gesonnen sind, sich wollen sich an den für die Kreisauptm Algierlastraße 18, w

— Regiment Fuß-Artilleristen. schaft fester zu kühn wach zu rufen, die mente zu beschäftigen 1905 das 3. Regiment in Plauen i. V. st. ob sie einem Militär gesonnen sind, sich wollen sich an den für die Kreisauptm Algierlastraße 18, w

— Regiment Fuß-Artilleristen. schaft fester zu kühn wach zu rufen, die mente zu beschäftigen 1905 das 3. Regiment in Plauen i. V. st. ob sie einem Militär gesonnen sind, sich wollen sich an den für die Kreisauptm Algierlastraße 18, w

— Regiment Fuß-Artilleristen. schaft fester zu kühn wach zu rufen, die mente zu beschäftigen 1905 das 3. Regiment in Plauen i. V. st. ob sie einem Militär gesonnen sind, sich wollen sich an den für die Kreisauptm Algierlastraße 18, w

— Regiment Fuß-Artilleristen. schaft fester zu kühn wach zu rufen, die mente zu beschäftigen 1905 das 3. Regiment in Plauen i. V. st. ob sie einem Militär gesonnen sind, sich wollen sich an den für die Kreisauptm Algierlastraße 18, w

— Regiment Fuß-Artilleristen. schaft fester zu kühn wach zu rufen, die mente zu beschäftigen 1905 das 3. Regiment in Plauen i. V. st. ob sie einem Militär gesonnen sind, sich wollen sich an den für die Kreisauptm Algierlastraße 18, w

— Regiment Fuß-Artilleristen. schaft fester zu kühn wach zu rufen, die mente zu beschäftigen 1905 das 3. Regiment in Plauen i. V. st. ob sie einem Militär gesonnen sind, sich wollen sich an den für die Kreisauptm Algierlastraße 18, w

— Regiment Fuß-Artilleristen. schaft fester zu kühn wach zu rufen, die mente zu beschäftigen 1905 das 3. Regiment in Plauen i. V. st. ob sie einem Militär gesonnen sind, sich wollen sich an den für die Kreisauptm Algierlastraße 18, w

— Regiment Fuß-Artilleristen. schaft fester zu kühn wach zu rufen, die mente zu beschäftigen 1905 das 3. Regiment in Plauen i. V. st. ob sie einem Militär gesonnen sind, sich wollen sich an den für die Kreisauptm Algierlastraße 18, w

— Regiment Fuß-Artilleristen. schaft fester zu kühn wach zu rufen, die mente zu beschäftigen 1905 das 3. Regiment in Plauen i. V. st. ob sie einem Militär gesonnen sind, sich wollen sich an den für die Kreisauptm Algierlastraße 18, w

— Regiment Fuß-Artilleristen. schaft fester zu kühn wach zu rufen, die mente zu beschäftigen 1905 das 3. Regiment in Plauen i. V. st. ob sie einem Militär gesonnen sind, sich wollen sich an den für die Kreisauptm Algierlastraße 18, w

— Regiment Fuß-Artilleristen. schaft fester zu kühn wach zu rufen, die mente zu beschäftigen 1905 das 3. Regiment in Plauen i. V. st. ob sie einem Militär gesonnen sind, sich wollen sich an den für die Kreisauptm Algierlastraße 18, w

— Regiment Fuß-Artilleristen. schaft fester zu kühn wach zu rufen, die mente zu beschäftigen 1905 das 3. Regiment in Plauen i. V. st. ob sie einem Militär gesonnen sind, sich wollen sich an den für die Kreisauptm Algierlastraße 18, w

— Regiment Fuß-Artilleristen. schaft fester zu kühn wach zu rufen, die mente zu beschäftigen 1905 das 3. Regiment in Plauen i. V. st. ob sie einem Militär gesonnen sind, sich wollen sich an den für die Kreisauptm Algierlastraße 18, w

— Regiment Fuß-Artilleristen. schaft fester zu kühn wach zu rufen, die mente zu beschäftigen 1905 das 3. Regiment in Plauen i. V. st. ob sie einem Militär gesonnen sind, sich wollen sich an den für die Kreisauptm Algierlastraße 18, w

— Regiment Fuß-Artilleristen. schaft fester zu kühn wach zu rufen, die mente zu beschäftigen 1905 das 3. Regiment in Plauen i. V. st. ob sie einem Militär gesonnen sind, sich wollen sich an den für die Kreisauptm Algierlastraße 18, w

— Regiment Fuß-Artilleristen. schaft fester zu kühn wach zu rufen, die mente zu beschäftigen 1905 das 3. Regiment in Plauen i. V. st. ob sie einem Militär gesonnen sind, sich wollen sich an den für die Kreisauptm Algierlastraße 18, w

— Regiment Fuß-Artilleristen. schaft fester zu kühn wach zu rufen, die mente zu beschäftigen 1905 das 3. Regiment in Plauen i. V. st. ob sie einem Militär gesonnen sind, sich wollen sich an den für die Kreisauptm Algierlastraße 18, w

— Regiment Fuß-Artilleristen. schaft fester zu kühn wach zu rufen, die mente zu beschäftigen 1905 das 3. Regiment in Plauen i. V. st. ob sie einem Militär gesonnen sind, sich wollen sich an den für die Kreisauptm Algierlastraße 18, w

— Regiment Fuß-Artilleristen. schaft fester zu kühn wach zu rufen, die mente zu beschäftigen 1905 das 3. Regiment in Plauen i. V. st. ob sie einem Militär gesonnen sind, sich wollen sich an den für die Kreisauptm Algierlastraße 18, w

— Regiment Fuß-Artilleristen. schaft fester zu kühn wach zu rufen, die mente zu beschäftigen 1905 das 3. Regiment in Plauen i. V. st. ob sie einem Militär gesonnen sind, sich wollen sich an den für die Kreisauptm Algierlastraße 18, w

Jahren, 5. Bericht des Verbandsvorstandes, 6. Richtig-
sprachen der Jahresrechnungen des Verbandes und
der Schierand-Stiftung, 7. Beschlusfassung betr. die
Bestimmungen über Preisrichtig-Schreiben und die
Satzung für den Verbands Korrespondenzverein, 8. Aus-
sprache über sonstige Angelegenheiten; abends: festliche
Bemerkungen des Vereins Lichtenstein zu Ehren
der Gäste.

— Eine furchtbare Warnung, die leider
so oft geübte Gewohnheit des Abspringens
von noch in der Fahrt befindlichen Eisen-
bahnzügen zu unterlassen, liegt in folgendem
Vorfall: Am Sonnabend wurden auf dem Halte-
punkte Dennheritz dem Privatmann Ergelmann
beim Aussteigen aus einem Personenwagen 4. Klasse
des noch im Gange befindlichen abends 8 Uhr 40
Min. von Glauchau nach Gera verkehrenden Per-
sonenzuges beide Füße überfahren. Der
Verunglückte wurde dem Krankenhaus in Meerane
zugeführt, wo er am Sonntag verstarb.

— r. Neue Lehrkräfte an unserer Schule.
Die Herren Lehmann und Freyer sind, wie wir
hören, mit Beginn des neuen Schuljahres als
Hilfslehrer angestellt und heute Dienstag in ihr
Amt eingewiesen worden.

— m. Der Kgl. Sächs. Militärverein be-
schloß in seiner gestrigen Monatsversammlung, sich
an dem gemeinsamen Kirchgang der hiesigen
militärischen Vereine aus Anlaß des Geburtstages
Sr. Maj. des Königs Friedrich August zu beteiligen.
Es wurde sodann die Stellung eines Fest-
wagens zum Heimatsfest erörtert, eine Be-
schlußfassung darüber jedoch noch ausgesetzt.

— Regimentsappell aller ehemaligen
Fuß-Artilleristen. Um das Band der Kamerad-
schaft fester zu knüpfen, alte liebe Erinnerungen
wach zu rufen, die Anhänglichkeit zum alten Regi-
mente zu befestigen, findet am 9. und 10. Juli
1905 das 3. Regimentsfest der sächsischen Fußartillerie
in Plauen i. V. statt. Alle Kameraden, gleichviel
ob sie einem Militärverein angehören oder nicht, die
gesonnen sind, sich an dem Feste zu beteiligen,
wollen sich an den Vorsitzenden des Lokalkomitees
für die Reichshauptmannschaft Chemnitz, Karl Eichler
Agtierlostraße 18, wenden.

Der Brand im Schloß Lichtenwalde.

Wie wir gestern bereits telegraphisch mitteilten,
ist das dem Oberstmarkhall Grafen Viktum von
Casta dt gehörige äußerst wertvolle Schloß Lichten-
walde bei Frankenberg in der Sonntagnacht zum
größten Teile niedergebrannt. Ueber die Einzelheiten
des Brandes entnehmen wir der „Ch. Allgem. Ztg.“
folgendes: „Das Feuer kam durch einen Essen-
effekt im linken nach Braunsdorf zu gelegenen Schloßflügel
zwischen 1/4 und 1/2 12 Uhr nachts aus. Es griff
mit so rasender Schnelligkeit um sich, daß binnen
wenigen Augenblicken das ganze Schloß in Flammen
stand. Eisenbahneisenbahnen, die zu der angegebenen
Zeit am Schloße vorüberfuhren, erzählten, daß sie
zuerst nur einen Feuersfunken gesehen hatten, daß
aber alsbald das ganze Schloß in Flammen ge-
standen habe. Die Ortsfeuerwehr war schnell zur
Stelle, ihr folgten darauf verschiedene andere Wehren.
Sie deckten zunächst das Schloßportal, damit noch
gerettet werden konnte, was zu retten war. Darauf
wurde vom Schloßhofe aus das Feuer von mehreren
Spritzen zugleich angegriffen. Es war ein schweres
Stück Arbeit, dieser Kampf mit dem verheerenden
Element, dem mit größter Mühe endlich soviel Ein-
halt getan werden konnte, daß das Erdgeschloß er-
halten blieb, so daß immer noch ein großer Teil
Haushaltungsgegenstände und Wertgegenstände gerettet
werden konnten. Das Schloß ist bis zum ersten
Stockwerk herab ausgebrannt, das Erdgeschloß hat
aber unter den großen Wassermengen derart gelitten
daß es ebenfalls verloren sein dürfte. Der alte Flügel
und die Schloßkapelle konnten vor dem Feuer ge-
rettet werden. Der angerichtete Schaden
ist ungemein groß. Wohl ist ein Teil durch
Versicherung gedeckt, doch sind unersehbare
kostbare Sachen, namentlich auch Kunstgegen-
stände vernichtet, so wertvolle alte Gemälde, Teppiche
und gestickte Gobelins, Altertümer und Porzellan-
sachen, zum großen Teil Originalgemälde u. a. Vor-
kurzem erst, am 3. März, besuchte König Fried-
rich August den Schloßherrn und besichtigte ein-
gehend die nun vernichtete Bildergalerie des Schloßes.
Am Montag früh gegen 1/9 Uhr traf auf Verlangen
aus Chemnitz die Automobilspritze mit der
Münchener Leiter ein, um das innere noch hell
brennende Feuer zu unterdrücken. Mit zwei großen
75 Millimeter weiten Schlauchleitungen, die Un-
mengen von Wasser nach dem Schloße warfen, rückte
die Automobilspritze dem Feuer zu Leibe. Zuerst
war man auf die Rettung des im Mittelbau be-
findlichen Geldschrankes, der von den Flammen
umzingelt wurde, bedacht. Der starke Strahl der
Automobilspritze, die ihr Wasser aus einem Leiche
im Schloßpark schöpfte, befreite den wertvollen
Schatz bald von den gefährlichen Flammen. Die
Löschung des Feuers hat noch den ganzen Mon-
tag in Anspruch genommen. Der Schloßherr, Erz-
Oberstmarkhall Graf Viktum von
Casta dt, weilte zur Zeit mit Gemahlin
in Hamburg zum Besuche seines Schwagers
des dortigen preussischen Gesandten von Tschirsky.
Das Grafenpaar, das seine Rückkehr bereits für

Montag abend in Aussicht gestellt hatte, wurde von
dem Unglück sofort telegraphisch in Kenntnis gesetzt.
Es findet nun statt des stolzen Schlosses eine traurige
Ruine vor, auch der berühmte herrliche Schloß-
park hat mancherlei Schaden gelitten. Immerhin
darf das Grafenpaar vom Glück im Unglück sprechen,
denn ihr Stammbaum, der kleine Siegfried,
schwante in größter Lebensgefahr. Er
schlummerte sanft in dem Flügel des Schlosses, in
dem das Feuer ausgebrochen ist und der am meisten
von dem gefährlichen Element heimgelacht wurde.
Auf die Rettung des Grafen Sohnes war man nat-
ürlich zunächst bedacht, man brachte ihn vorläufig
im Gasthof zu Lichtenwalde unter, doch ist sämtliche
Wäsche des kleinen Grafen, wie auch die der Souver-
nante verbrannt. Ähnlich erging es den übrigen
Schloßbewohnern, die nur mit dem Not-
dürftigsten bekleidet, alles im Stiche lassen mußten,
um sich in Sicherheit zu bringen. Auch sie sind
zum Teil um ihr Hab und Gut gekommen, doch
sollen die meisten von ihnen versichert haben. Das
Schloß wurde in den Jahren 1722 bis 1726 vom
Reichsgrafen von Wagnitz errichtet, dessen
Wappen nebst dem seiner Gemahlin über dem Haupt-
eingang angebracht ist. Die im Grundriß hülsen-
förmige Anlage ruht, wie aus einer Gutskarte der
Herrschaft Lichtenwalde vom Jahre 1722 zu ersehen
ist, ziemlich genau auf den Umfassungen der alten
Burg und ist als die größte derartige Privatanlage
im Lande zu bezeichnen. Mit Errichtung des Schlosses
war zugleich ein Umbau der Kapelle beabsichtigt,
der aber nicht durchgeführt worden ist. Aufbau,
schmucklose Behandlung der Fronten, Treppen, Flur-,
Saal- und Zimmerordnung entsprechen völlig der
damaligen Richtung. Durch den ganzen Bau ging
aber ein behaglich vornehmer Zug. Der Name des
bruleitenden Architekten ist nicht bekannt. Das
Schloß stellte sich äußerlich als ein zweistöckiger, nach 3
Seiten eine Front von 13 Fenstern zeigender Bau
dar, von einem mächtig hohen, über der Mitte der
Nordfront angebrachten Turm überragt. Schöne, in
vornehmerem Stile gehaltene Terrassen mit breiten
Freitreppen bilden den Uebergang vom Schloße nach
dem mit vielen künstlichen Wasseranlagen versehenen
weiten Park. Der letztere wurde für den Reichs-
grafen von Wagnitz in den Jahren 1730 bis 1737
von dem braunschweigischen Kunstgärtner Wehmann
angelegt. Es ist die großartige und bezügliche Ver-
nutzung der natürlichen örtlichen Verhältnisse voll-
endetste herrschaftliche Anlage im Lande. Die kunst-
reichen Springbrunnen und anderen Wasserwerke, zu
deren Speisung das Wasser der Bhopau dient, sind
ähnlichen Anlagen König Augusts II. zu Pillnitz,
Hubertusburg, Großsedlitz u. a. nachgebildet. Die
schaffenden Künstler des architektonisch-plastischen Teiles
des Schloßparkes sind nicht bekannt, sind aber zweifel-
los unter den Hofkünstlern König Augusts II. zu
suchen. — Leider ist auch ein Feuerwehmann
aus Chemnitz bei den Lösungsarbeiten schwer
verletzt worden.

Aus der Umgebung.

g. Mülsen St. Nicola, 2. Mai. In tiefe
Betäubnis versetzt wurde hier die Familie
Bernhard Ebersbach. Der 19jährige Sohn
Paul Albin reiste am 3. Osterfeiertag von hier
nach Altenburg, um dort Arbeit als Maurer zu
suchen, welche er auch im nahen Monstab fand.
Nach kaum 1/2 tägiger Arbeit mußte er jedoch die
Stelle krankheitshalber verlassen und ist am Donners-
tag Nacht plötzlich verstorben. Die ärztliche
Untersuchung hat Genickstarre ergeben und
mußte Ebersbach auf Anordnung der Behörde sofort
in Monstab beerdigt werden.

Delitzsch i. S., 2. Mai. Eingebrochen
wurde in der vorvergangenen Nacht in den Wohn-
räumen der hiesigen katholischen Kapelle.
Die Diebe sind mit großem Raffinement zu Werke
gegangen. Sie wurden aber durch die Wachsamkeit
des Hundes gestört, sodaß sie die Flucht ergriffen.
Von ihren schlimmen Absichten zeugt auch der Um-
stand, daß sie in der Hast eine Tüte mit Salz und
Pfeffer zurückließen. Nach den vorgefundenen Blut-
spuren ist anzunehmen, daß sich der eine der Dieben
verletzt hat.

Stollberg, 2. Mai. Amtsrichter Dr. Blepl
hier ist auf einen Monat beurlaubt. An das hie-
sige Königl. Amtsgericht ist vom 1. Mai ab
Assessor Dr. Schenkel als Hilfsrichter versetzt.

Aus Sachsen.

Bad Eiser, 2. Mai. Am zweiten Jagdtage war
dem Königl. Weidmannschaft beschieden. Er brachte im
Revier „Altes Schloß“ einen stattlichen Auerhahn zur Strecke.
Se. Majestät begab sich vom Anstand sofort nach dem Bahn-
hofe Bad Eiser und pflegte in dem dort bereitstehenden
Sonderzuge bis zu der 9 Uhr 40 Min. erfolgten Abreise einige
Stunden der Ruhe. — Prinzessin Margarete,
ein Töchterchen des Königs, wird im Juni zur Kur hierher
gebracht werden. Die Behandlung der kleinen Prinzessin wird
Santitätsrat Dr. Bechler übertragen werden.

Chemnitz, 2. Mai. Bezirkschulinspektor Schul-
rat Richter, ist vom 2. bis 21. d. M. beurlaubt.
— Gestern beging Professor Dr. Bornemann
das Jubiläum seiner 25jährigen Amtstätigkeit an
den Technischen Staatslehranstalten. — Gestern
unternahm Herr Paul Spiegel mit einem Passa-
ger eine Luftballonfahrt. Nach 1 1/2 stündiger Fahrt
landeten sie glatt in der Nähe von Burkensdorf bei

Rossen. Der Ballon erreichte eine Höhe von 2400
Metern bei einer Temperatur von 2 Grad Wärme.

Leipzig, 2. Mai. Hier sind im April 13
Selbstmorde, 8 Selbstmordversuche und 3 Un-
glücksfälle mit tödlichem Ausgange vorgekommen.
Von den Selbstmördern waren 11 männlichen und
2 weiblichen Geschlechts.

Meerane, 2. Mai. Die Einwohnerzahl
Meeranes betrug Ende des vergangenen Monats
24 818 gegen 24 765 am Ende des vorhergehenden,
also eine Zunahme von 53 Personen.

Delitzsch i. S., 2. Mai. Bei der Vogel-
stellerei erappt wurde der hiesige Geflügelhändler
und Stadtverordnete Robert Färber.
Der als Vorkogel benutzte Hähnling und eine
Menge Leimruten wurden beschlagnahmt. Färber
wurde vom Schöffengericht zu 80 Mark Geld-
strafe verurteilt. Nur die Tatsache, daß er bisher
noch unbefragt war, bewahrte ihn vor einer Frei-
heitsstrafe. — Aus Furcht vor den Folgen eines
Falscheides ist der angesehene, Anfang der
dreißiger Jahre stehende Hotelier Emil
Beyold, verschwunden. Der Mann hatte, als er
Delitzsch verließ, eine größere Geldsumme bei sich,
sahnte aber seiner Gattin 2500 Mark zu, und man
vermutet, daß er nicht mehr unter den Lebenden
weilt. Von anderer Seite wird angenommen, daß
B. nach der Schweiz entkommen ist.

Plauen i. S., 2. Mai. Der gegen 1000
Mitglieder zählende Vogtländische Touristen-
verein, seit der Begründung unter der Leitung
des Bürgermeisters Wagner Plauen stehend, beging
gestern und vorgestern unter zahlreicher Teilnahme
das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens. Als
Festgabe stiftete der Verein der Stadt Plauen die
Mittel zur Errichtung eines Unterkunftsraumes
auf dem Tennerberg in unmittelbarer Nähe der
Stadt und unweit der sogenannten Spratalbaite.
— Tödlich verunglückt ist gestern auf dem Reu-
bau Carolastraße 43 der im 20. Lebensjahre stehende
Zimmermann Arno Meyer. Der junge Mann
hatte sich auf dem Hauptsim des Daches befunden
und Dachfenster verschalt. Er lief auf dem Sims
hin, um Brettschnitte zu holen. Wie man an-
nimmt, ist er vom Sims auf das Gerüst hinab-
gesprungen und zusammengestaucht, bekam das
Lübbgewicht, stürzte ab und war sofort tot.

Gerichts-Zeitung.

Dresden, 2. Mai. Der Erfinder des Fäkalien-
spiritus Dornig, über dessen Prozeß wir gestern aus-
führlich berichteten, wurde zu zwei Jahren Gefängnis
und 1500 M. Geldstrafe oder weiteren 150 Tagen Gefängnis
und 5 Jahren Ehrenverlust verurteilt.

Plauen i. S., 2. Mai. Wegen Urkunden-
fälschung und Betrugs wurde der Bauunternehmer
Andreas Joh. Verka, früher in Plauen, zu drei
Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Wien, 2. Mai. Der Gerichtshof beschloß, die, wie ge-
meldet, zum Tode verurteilten Mörderin
Franziska Klein dem Kaiser zur Begnadigung
zu empfehlen. Der Beschluß dürfte durch die Tatsache veran-
laßt sein, daß nur neun Geschworene die auf Wirt lautende
Frage bejahen, der Angeklagten demnach nur zwei Stimmen
zum Freispruch vom Tode fehlten.

Kunst und Wissenschaft.

Die Eröffnung des mit bedeutendem Kosten-
aufwand total umgebauten Thalia-Theaters
in Chemnitz findet am Sonnabend, den 6.
Mai statt. Die Direktion liegt in den Händen von
Franz Alexander Sickinge. Das renovierte Haus
ist mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. Der
Kunzentempel wird die Operette, Schau- und Lustspiel
pflegen.

Im Auftrage des Königs von Württem-
berg hat Generalmajor Pfister der John-Hopkins-Universität
in Baltimore eine vier Fuß hohe Schillerbüste
überreicht. In seiner Ansprache an die Vertreter der Univer-
sität sagte der General, er entlege sich des Auftrages, um
Freundschaftsbände fester zu knüpfen, und er bringe von dem
Staatsoberhaupt des Preussens Schiller
ein Zeichen aufrichtiger Freundschaft. Generalmajor Pfister
wurde zum Ehren doktor ernannt. Die Kuratoren der
Universität sandten dem König von Württemberg ein
Dankschreiben.

Allerlei.

† Berlin, 2. Mai. An der Hochzeitsgabe
der preussischen Städte für das Kron-
prinzenpaar beteiligen sich 300 Gemeinwesen der
Monarchie. Während zu dem Hochzeitsgeschenk für
unser jetziges Kaiserpaar nur die großen Kommunen
beigetragen haben, sind diesmal auch die kleinsten
Städte mit einem Scherlein vertreten. Auf diese Weise
sind 110 000 Mark für die Hochzeitsgabe zusamen-
gekommen, zu welcher Summe Berlin mit 90 000 Mark
den höchsten Beitrag geleistet hat. Bekanntlich wird,
wie dies auch bei den kaiserlichen Eltern der Fall war,
die Gabe der preussischen Gemeinwesen in einem
Tafelauffay bestehen. Erst drei Jahre nach
der Hochzeit konnte dem damaligen Prinzen Wilhelm
und seiner Gemahlin das Geschenk selbst überreicht
werden. So langer Zeit hatte es bedurft, bis die Gold-
und Silberschmiede ihre kunstvolle Arbeit vollendet
hatten. Am Hochzeitstage hatte man damals nur die
Modelle aufgestellt, und so wird es auch diesmal
geschehen. Auch jetzt wird es jahrelanger Arbeit
bedürfen, bis alle die von Meistern der Plastik erfundenen
Geräte nach den Zeichnungen und Modellen auch im
Edelmetall Gestaltung gewonnen haben werden.

† Madrid, 2. Mai. Die spanische Hauptstadt war am
Sonntag brodlos. Die Ursache des Brodstreiks bildete
die Währungsänderung eines Bäckers durch einen Polyzisten. Der
Brotminister stellte 300 Müllerbäcker zur Verfügung, welche
die Streikenden teilweise ersetzten.

† Weimar, 2. Mai. Großherzog Wilhelm Ernst hat in Erinnerung seines Hochzeitstages (20. April) ein Kapital von 100 000 Mark zum Zwecke der Errichtung eines Steden- und Stedenheims für das Großherzogtum Sachsen gestiftet und dem Landesverein für innere Mission übergeben.

† München, 2. Mai. Der Hofstad-Kontrollleur Otto Schröder von der Privatchatulle des Prinzregenten Luitpold verübte vorgestern früh Selbstmord, indem er sich bei Reutlingen unweit der Station Gauting vom Schnellzug überfahren ließ. Schröder ist Marineoffizier der Reserve. Die sofortige Autopsie ergab kein Manko.

Ständesamtliche Nachrichten für Wälfen St. Nicola.

Monat April.
Geboren: ein Sohn: dem Weber Friedrich Emil Schäfer, dem Weber Hermann Louis Schwalbe, der ledigen Weibin Marie Johanne Kretschmar, dem Maurer Max Richard Franke, dem Weber Bruno Max Seidel; ein Mädchen: dem Maurer Richard Kurt Oelschlägel, dem Weber Paul Florenz Krause, dem Lokomotivführer Reinhard Max Freymann, dem Weber Richard Paul Scharf, dem Maurer Ottomar Balwin Hofmann.
Aufgehoben: Der Bergarbeiter Hermann Curt Wolf in Pöhlau mit der Wirtschaftsgehilfin Nina Rosa Zuchsmann hier. Der Komptorist Max Hugo Häder in Riecheln

mit der Wirtschaftsgehilfin Ida Johanne Blauhat hier. Der Silder Max Arthur Scharf in Plauen i. B. mit der Wirtschaftsgehilfin Elisabeth Martha Vogel hier. Der Gutbesitzer Richard Albin Hauelsen mit der Wirtschaftsgehilfin Nina Clara Scharf, beide hier. Der Forster des. Max Guido Knock mit Frau verw. Kirchschullehrer Bibby Bertha Frieda Weber geb. Scharf, beide hier. Der Bahnarbeiter Eugen Arthur Wegold in Falkenstein mit der Fabrikarbeiterin Alma Wegner hier.
Geschreibungen: Keine.
Bestorben: Die Zimmermannsfrau Anna Meta Feine geb. Martin, 55 J. alt. Der ledigen Weberin Marie Johanne Kretschmar e. S., 1 J. alt. Dem Gutbesitzer Albin Friedrich Krause e. S., 9 J. alt. Dem Bergarbeiter Franz Emil Köbel e. S., 5 J. alt. Der Weber Gottlieb Hermann Fugmann, 74 J. alt.

Letzte Telegramme.

Die Waisfeier im Auslande.
Wien, 2. Mai. Wegen der Waisfeier sind hier keine Zeitungen erschienen. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist die Waisfeier überall ruhig verlaufen.
Die Kurven in Russland.
Warschau, 2. Mai. Als gestern hinter einer Mauer ein Schuß abgegeben wurde, schoß eine Patrouille ins Publikum und tötete zwanzig

Personen. Bis jetzt sind hier 150 Personen vom Militär getötet worden. (Siehe auch unter „Russland“ in der heutigen Nummer unserer Blattes. D. Red.)

Lodz, 2. Mai. In der Alexanderstraße wurde eine Bombe geschleudert, die jedoch nur schwach explodierte. Die Polizei feuerte auf die Arbeiter, wobei drei getötet und zwei schwer verwundet wurden.

Die wehrhaften Polen.

Posen, 2. Mai. Nach Art des deutschen Ostmarkenbundes wurde hier ein polnischer Ostmarkenverein zum Schutze der wirtschaftlichen und bürgerlichen Interessen der Polen gegründet.

Grubenunglück.

Newyork, 2. Mai. Wie aus Willecourtan gemeldet wird, hat sich auf einer der Missouri-Texas und Texas Coal-Company gehörigen Grube eine Explosion ereignet, bei der 13 Personen getötet wurden.

ff. große geräucherte Seringe, täglich frisch, bei Julius Küchler.
ff. grosse saure Gurken, à Stück 5 Pfg. bei Julius Küchler.

Schützenliesl Zwickau,
 — Wilhelmstr. 27 —
Treffpunkt aller Fremden.
 Hervorragende Dekoration.
Tägliche musikal. Unterhaltung
 ff. Biere u. Weine.
 Vorzügliche Küche.

Blumen- u. Gemüsesamen.
 Grassamen für Gartenrajen
 empfiehlt in frischer, keimfähiger Ware
 Drogerie zum Kreuz.
Curt Viehmann.

Wasch- u. Plätt-Anstalt, Gardinenspannerie
 Richard Dell'Antonio, Lichtenstein, am Markt.
 Sorgfältigste, schonendste Behandlung der Wäsche, ausschließlich mit bester Seife, ohne Chlor- und ohne jedes andere scharfe Waschmittel.
 Beste, rascheste und billige Ausführung.
 Familienwäsche nach Vereinbarung.
 Neueste Maschinen und Apparate. Elektrischer Betrieb.
Mangel mit elektrischem Antrieb
 steht zur gefl. Benützung.

Wer
 repariert Nähmaschinen, Fahrräder, Wring- und Messerputzmaschinen?
Eugen Glänzel.
Für unsere Kinder
 ist die beste Kinderseife, da äußerst mild und wohltuend für die empfindlichste Haut:
Bergmanns Buttermilch-Teife
 von Bergmann & Co., Nadebeul & St. 30 Pfg.
 in Lichtenstein: Curt Viehmann, in Hohndorf: Georg Weiser Ww.

Kinderwagen
 Kuppenwagen, Sportwagen, Baby-Ische, Melisierde bequemt man durch d. h. alt. große, leicht, winterwagereisbar, rasch billig. Sage beim Kauf: Kuppelwagen, 20 Mark; Ische, 10 Mark; Melisierde, 5 Mark.
 Brunn. Grohlich's Brunn.
Kenblumen-Seife
 (à Stück 50 Pfg.)
 empfiehlt **Albin Eichler.**

10 Pfg. 25 Pfg.
Tod
 allem
Ungeziefer
 Radikalmittel gegen
 Fliegen, Schwaben, Wanzen, Flöhe, Blattläuse, Ameisen, Vogelmilben.
 Drogerie und Kräutergewölbe zum Kreuz
Curt Viehmann.
 Ein neues 1 1/2 männliches Bett (gemalt) ist billig zu verkaufen bei **Louis Sauer,** Tischlermeister, Hohndorf 6. E

Allen meinen Geschäftsfreunden und Gönnern zur gefälligen Kenntnis, daß ich das
Flaschenbier- und Mineralwasser-Geschäft
 in unveränderter Weise weiterführen werde.
 Für das meinem verstorbenen Manne entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich gleichzeitig, daselbe auch mir gütigst zukommen lassen zu wollen.
 Hochachtungsvoll **Hedwig verw. Schmidt, Gallberg.**

Sämtliche
Frühjahrs-Neuheiten
 sind eingetroffen u. empfehle zu den billigsten Preisen aparte Neuheiten in Kinder-, Knaben-, Burschen- u. Herren-Anzügen, farbig und schwarz.
Arthur Stemmler,
 Mülsen St. Jacob 144.

Billigste Preise.
Reizende Neuheiten
 in
 Chiffon-Kragen
 Spachtel-Kragen
 Battist-Kragen
 Lederzürtelein
 Sommer-Handschuhe
 Schmuclketten
 empfiehlt das Spezial-Geschäft
G. H. Arnold.
 Grösste Auswahl.

Neueste Muster in
Kinder-Sportwagen,
 ein- u. zweifügig,
Puppen-Sportwagen,
Leiter- und Korbwagen
 in den neuesten Farben,
Reform-Kinderstühle,
Klappstühle
 für Gärten und Zimmer,
Kinderschankeln, Turnapparate
 empfiehlt in großer Auswahl
 billigst
Paul Berger, Lichtenstein, am Markt.

Ohne Gleichen
 sind die notorisch unvergleichlichen Wirkungen für die Hautpflege und gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge der altbewährten
Original-Teerschwefel-Seife
 Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz von Bergmann & Co., Berlin NW., v. Frankl. a. M.
 Vorr. 50 Pf. p. Stck. bei
 Apotheker **P. Aster.**

Torpedo-Freilauf
 wird innerhalb 1 1/2 Stunde in jedes alte Rad einmontiert.
 Preis nur 20 Mk. bei zweijähriger Garantie.
Eugen Glänzel.
Rosen,
 hoch-, halbstämmig u. niedrig, alle
Blumen- u. Gemüsefämereien,
 selbige auch in Pflanzen und Stauden-Salat empfiehlt billigst
Albert Veil,
 Gärtnerei, Hohndorf.

Freundl. Garçonlogis
 in der Nähe des Bahnhofes ist sofort zu vermieten. Zu erf. in der Exped. des Tagebl.

Stopp's Theater
 Deutsches Haus, Hohndorf, gen. Wassertenke (großer Saal).
 Heute **Mittwoch** abend
Kapitän Drenfus
 auf der Teufelsinsel.
 Hierauf ein Nachspiel.
 Um gütigen Besuch bittet
Dito Stopp.
 NB. In Vorbereitung: **Das Grubenunglück im Plauenschen Grunde** oder: **Die bösen Wetter.**
 Heute **Mittwoch**
Schweinschlachten
 bei **Eduard Epperlein.**
 Heute **Mittwoch**
Schweinschlachten
 bei **Albin Zahl, Blauhauerstr.**
 Neue

Malta-Startoffeln,
 Sommerware, vorzügl. fochend, empfiehlt
Löschner's Gemüsehandlung.
Blitz-Fahrpläne
 (Sommer-Ausgabe)
 empfiehlt
J. Behrmann's Buchhandlung.
Saronia-Drogerie

Georg Weiser
 Hohndorf
 empfiehlt
Farben
 trocken u. in Öl gerieben,
Lacke,
 Spezialität:
Fussbodenlackfarbe
 in Büchsen
 über Nacht trocknend,
Pinself in all. Sortiments,
Schablonen in größter Auswahl,
Bronce,
Bohnermaße,
 sowie sämtliche
Malere- und Maurer-utenzilien
 in: besten und preiswertesten Qualitäten.

Neu! neu! billig! S. Maria-Fahrräder auf Wunsch Felzlackung. Anz. 20, 30, 50 M. Abn. 15 M. non. Radfahrer von 64 M. an. Zubehör toll! sportlich! Preisliste gratis und franko.
J. Jendrosch & Co.
 Charlottenburg 5. No. 544.

Tagebl. Amts
 Nr. 10
 Die auf...
 auf das Jahr...
 erstatteten...
 Kreishauptman...
 an die Amtsh...
 ordnung und...
 wird. Dabei
 Im Verte...
 Fahhähnen au...
 sind bei Wil...
 und bei Ro b...
 In Bezug...
 für „Eßig“ sch...
 „Weineßig“ ein...
 verlangen.
 Wegen des...
 diese Bezeichn...
 Wein hergestell...
 noch vorbehalte...
 Bei Revisi...
 mit Zink ausge...
 ständigung dar...
 brauch kommen...
 möglichst dabur...
 zwischen Zink...
Der Königsbe...
 Der Königs...
 Prozeß, der sein...
 im Reichstag un...
 längeren Erdre...
 dem Reichs...
 Verhandlung.
 Prozeß, der v...
 Königsberger S...
 Die Anlage wa...
 Mitglieder der...
 zwar wegen H...
 und Zaren...
 des letztgenann...
 von der Staats...
 daß nur die An...
 bündelung übrig...
 gesehen, daß die...
 a n a r c h i s t i s c h...
 Schweiz durch De...
 Königsberg oder...
 sollen. In diese...
 walt, Geheimere...
 berger Prozeß a...
 in Russland be...
 ferner soll auf...
 Räuberbande be...
 sollen in diese...
 fein, den Fahne...
 werden usw. J...
 der Anklagebehö...
 lichen Besch...
 „Russland“ en...
 wie Blutsauger...
 auf den Zaren Ni...
 Angeklagten soll...
 same Weise die...
 Unter den An...
 Expedient Päh...
 das Hauptdepot...
 Man entsinnt si...
 aus diesem Pro...
 seitig keit...
 und es sei auch...
 des russischen...
 nach fast vierze...
 lautete auf Fr...
 Zaren-Beleidig...
 richt war zwar...
 bestand dieser...
 könne eine Ver...
 weil eine Geg...
 ordnungsgemäß

